

Neubau im Zeitplan



Bauprojekt am Otto-Hahn-Gymnasium kommt planmäßig voran – und die Schülerinnen und Schüler haben einen Anteil daran

Von Tammo Kohlwes
vor 7 Stunden

 Artikel anhören

Göttingen.

Leonie Lieff und Louisa Hermann gehen zwar noch zur Schule. Aber dort können sie zurzeit jeden Tag beobachten, wie ihr erstes Bauprojekt in die Höhe wächst: Am Otto-Hahn-Gymnasium (OHG) in Göttingen geht es voran mit dem dringend benötigten und über Jahre erkämpften Anbau – und als Mitglieder der Arbeitsgruppe haben die beiden Schülerinnen ihren Anteil daran.

Am Dienstag wurde in der Weststadt nun Richtfest gefeiert. Fast auf den Tag genau ein Jahr nach dem [symbolischen ersten Spatenstich](#) ist die durch Kampfmittelsondierungen entstandene Kraterlandschaft zwischen OHG und Godehardstraße verschwunden – jetzt steht hier der Rohbau eines viergeschossigen sogenannten Riegel-Anbaus. Darin: 18 Klassenräume, zwei sogenannte Differenzierungsräume und drei weitere freie Lernbereiche. Dazu eine Mensa, in der 150 Schülerinnen und Schüler gleichzeitig essen können.

Aufzüge sollen den neuen Trakt und damit einen großen Teil der Schule barrierefreier machen. Der Anbau soll so nachhaltig wie möglich werden: KfW-40-Standard, Wärmerückgewinnung, Photovoltaik, Dachbegrünung, Fernwärme von den Stadtwerken.

Bis es so weit ist, wird noch ein Jahr vergehen. Mitte 2026 soll der Neubau fertig sein – der Zeit- und Kostenplan von vor einem Jahr sei praktisch unverändert, sagte am Dienstag Stadtbaurat Frithjof Look: „Wir sind ein ganz paar Tage hinten dran, aber die sind nicht der Rede wert.“ Das liege an der guten Zusammenarbeit aller Beteiligten, sagte Look weiter.

Sie alle waren dann auch zum Richtfest bei strahlendem Sonnenschein dabei und freuten sich des (Schul-)Lebens. Mitschülerinnen und Mitschüler von Zwölftklässlerin Lieff verkauften Bratwürste und kalte Getränke, Lehrkräfte, Eltern und Jugendliche bestaunten den so massiven wie luftigen Neubau – vieles an dem Gebäudetrakt soll verglast werden.

Daran hatten nicht zuletzt die Schülerinnen und Schüler einen Anteil. „Es sollen ja offene Lernlandschaften werden“, sagte Lieff, „also wollten wir auch Glas.“ Auch an der Planung der Inneneinrichtung, sagte Zehntklässlerin Hermann, hatten die Schülerinnen und Schüler ihren Anteil.

Allerdings: Viele, die sich über die Jahre am OHG für einen Anbau für eines der schülerreichsten Göttinger Gymnasien eingesetzt haben, werden zumindest aktiv nichts mehr von dem Bauprojekt haben. In einem Jahr, wenn der Neubau fertig sein soll, wird Lieff gerade ihr Abitur abschließen. Schulleiterin Rita Engels geht schon vorher in den Ruhestand.

Göttingens Schuldezernentin Maria Karaus lud Engels deshalb schon einmal zur Einweihung ein – und kündigte gleich an, mit dem Neubau werde das OHG mehr noch als bisher in den Fokus der Stadt rücken, wenn in Zukunft eine Erhöhung der Klassenzahl pro Jahrgang nötig werde. Die Schule ist bereits jetzt sechszügig. In den vergangenen Jahren musste sie oft [Anmeldungen für die fünfte Klasse ablehnen, weil es nicht genügend Plätze gab](#).

Jüngere profitieren

Vom Neubau profitieren werden also vor allem die jüngeren Schülerinnen und Schüler – und die, die erst noch an das Otto-Hahn-Gymnasium kommen werden. Ihr kleiner Bruder solle in zwei Jahren ans OHG wechseln, sagte Hermann. Lieff hat noch zwei jüngere Cousinen an der Schule, die dann wohl noch in den neuen Klassenräumen und den neuen Lernlandschaften arbeiten und in der neuen Mensa essen werden.

Nicht, dass mit dem Sommer 2026 Ruhe am OHG einkehren wird: Ist der Neubau fertiggestellt, soll der angrenzende Gebäudetrakt umfassend umgebaut werden. „Das wird nochmal hart“, sagte Engels dazu. Aber im Anschluss soll das OHG dann für die Zukunft gerüstet sein.